

„Keine UNESCO ohne Philosophie“

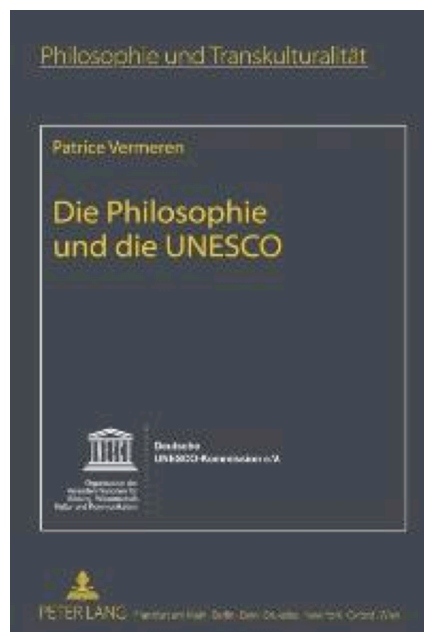
von Hans Jörg Sandkühler

Patrice Vermeren, Mitgründer des Collège international de philosophie, langjähriger Berater der UNESCO-Abteilung für Philosophie und Professor für Philosophie an der Universität Paris 8, hat eine für alle an Philosophie Interessierten aufschlussreiche Geschichte der intellektuellen und institutionellen Beziehungen zwischen der UNESCO und der Philosophie seit 1945 verfasst, die jetzt auch in deutscher Sprache erschienen ist.

Unter dem Motto „Keine UNESCO ohne Philosophie“ hat die UNESCO seit ihrer Gründung, an der Philosophen maßgeblich beteiligt waren, enge Beziehungen zur Philosophie gepflegt. Die normativen Ideen der Verfassung dieser Organisation der Vereinten Nationen, die mit intellektuellen und moralischen Mitteln zu einer Welt ohne Hass, Fanatismus und anti-aufklärerischem Obskurantismus beitragen soll, speisen sich aus den Quellen philosophischer Tradition. Anlässlich der ersten, 1945 in London stattfindenden Konferenz der neuen Organisation stellte ihr Vize-Präsident Léon Blum fest, der Krieg habe gezeigt, in welchem Ma-

ße sich Erziehung und Bildung, Kultur und Wissenschaften gegen das gemeinsame Interesse der Menschheit richten können. Mitte 1946 wurde eine erste *Denkschrift zum Philosophie-Programm der UNESCO* verfasst: Die Lage der Philosophie rufe nach einer wirksa-

ja selbst in demokratischen Nationen – zu Propagandazwecken missbraucht worden. Prinzipien zum Schutze der Menschenwürde waren zugunsten der Effektivität der Mittel in den Hintergrund gerückt. Seit dem 1. November 1946 wurden Philosophen wie A. J. Ayer und J.-P. Sartre zu Vorträgen vor der UNESCO-Generalkonferenz eingeladen. Ihre Themen waren die Verpflichtung des Philosophierens zu Aufklärung und Kritik und die Verantwortung der Intellektuellen. Ohne sich auf eine bestimmte Philosophie festzulegen, hat die UNESCO über die Einrichtung von Philosophie-Lehrstühlen hinaus an der Fortentwicklung der institutionalisierten Philosophie durch ein seit einiger Zeit bestehendes Programm „Frauen in der Philosophie“ mitgewirkt sowie Formen intensiver transkultureller Zusammenarbeit im Bereich der Philosophie institutionalisiert, darunter Programme des Dialogs zwischen der arabischen Welt und Asien bzw. zwischen Afrika und Lateinamerika. Sie fordert im Rahmen ihrer *Strategy on Philosophy* die Staaten auf, ohne politische und ideologische Einflussnahme die Lehre der Philosophie in allen Bereichen von Bildung und Erziehung zu fördern. Dass nur für die Philosophie jährlich UNESCO-Welttage organisiert



men Intervention der UNESCO. Der Krieg hatte die Kontakte zwischen den Philosophen der einzelnen Nationen unterbrochen, die Studierenden und die Universitäten waren von der Außenwelt abgeschnitten, Veröffentlichungen konnten nicht zirkulieren. Vor allem waren philosophische Begriffe pervertiert und von totalitären Staaten –

werden, belegt die besondere Bedeutung dieser Disziplin und die an sie gestellte Erwartung, einen Beitrag zur Stärkung der Achtung der Menschenwürde und der Menschen- und Grundrechte zu leisten.

Übrigens: Für N-TV war der Welttag der Philosophie am 18. November 2010 die „Gute Nachricht des Tages“.

Inhalt: Die Philosophie aus Sicht der UNESCO – Die UNESCO als philosophische Utopie – Sartre über die Verantwortung der Intellektuellen – Die Menschenrechte und die geistigen Voraussetzungen einer politischen Organisation der Welt in Fortschritt und Frieden – Menschliche Natur und Kultur des Friedens – Das Recht auf Philosophie – Philosophie und Demokratie – Die UNESCO-Lehrstühle und -Welttage der Philosophie – Dokumentation: UNESCO-Strategy on Philosophy.

Die Philosophie und die UNESCO. Mit einem Nachwort von Jacques Poulain. Im Auftrag der Deutschen UNESCO-Kommission aus dem Französischen übersetzt von Hans Jörg Sandkühler, Verlag Peter Lang, Frankfurt/M. 2011, 123 S., zahlr. Abb., € 19,80, ISBN 978-3-631-61620-8.

INITIATIVEN

Reihe: Studiengänge Philosophie

Deutsch-italienischer MA-Studiengang „Deutscher Idealismus und moderne europäische Philosophie“ (Jena – Rom – Padua)

Der deutsch-italienische Masterstudiengang „Deutscher Idealismus und moderne europäische Philosophie“ bietet den Studierenden eine ausgezeichnete Möglichkeit, einen Doppelabschluss (double degree) in zwei Sprachen (Deutsch und Italienisch) zu erwerben. Das Studium ist so aufgebaut, dass jeweils zwei Semester an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (erstes und viertes) und zwei Semester an einer der beiden Partneruniversitäten (zweites und drittes), je nach Wahl, absolviert werden. So erwerben die Studierenden ihre Credits in Jena (auf Deutsch) sowie an einer der beiden renommierten Partneruniversitäten (auf Italienisch), der Università

degli Studi Sapienza in Rom oder der Università degli Studi in Padua.

Die Masterarbeit wird für die deutschen Studierenden nach der Jenaer Prüfungsordnung geschrieben. Zudem ist eine Zusammenfassung in deutscher und italienischer Sprache zu verfassen. Bei erfolgreichem Abschluss werden zwei Zeugnisse, aus Jena und Rom bzw. Padua, ausgestellt.

Für die Kosten des Aufenthalts in Italien werden die Studierenden durch ein Stipendium des DAAD unterstützt. Es stehen darüber hinaus weitere Mittel für die studentische Mobilität, zum Beispiel zur Deckung der Reisekosten, zur Verfügung.

Inhaltlich bietet der Studiengang vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet der Philosophie des Deutschen Idealismus, seiner philosophischen Wurzeln und seiner Wirkungsgeschichte. Es geht um die historische und systematische Perspektive auf die Epochen der Aufklärung, Klassik, Romantik und Moderne in Deutschland und Italien, wie sie sich auch im weiteren Kontext der europäischen Kultur und ihrer Wurzeln sowie

in der Wirkungs- und Problemgeschichte des Idealismus und dessen aktueller Geltung auffassen lassen. Jede Partneruniversität trägt dabei mit einem eigenen Schwerpunkt zum Lehrangebot bei: Der Schwerpunkt Deutscher Idealismus ist der Tradition der Universität Jena in besonderer Weise verpflichtet. Auf die historische und systematische Auseinandersetzung mit einer der bedeutendsten und international wirkmächtigsten Epochen der Philosophie einschließlich ihrer bis in die Gegenwart reichenden Problemgeschichte wird hier besonders Wert gelegt. An der Universität in Rom werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Zum einen wird die Einbindung des Deutschen Idealismus in die Vorgeschichte (z. B. anhand von Studien der italienischen Renaissance) verfolgt. Zum anderen wird der Wirkungsgeschichte des Deutschen Idealismus im 19. und 20. Jahrhundert nachgegangen. An der Universität in Padua werden die Problemstellungen des Deutschen Idealismus im systematischen Hinblick auf die deutsche Philosophie insgesamt und auf gegenwärtige Diskussionen erörtert. Das Studium in Padua vermittelt auf diese Weise



Kenntnisse der heutigen philosophischen Debatten mit besonderem Bezug zur italienischen Philosophie der Gegenwart.

Mit dieser einmaligen Konstellation qualifiziert der Studiengang zur Promotion und bietet methodisch und sachlich eine qualifizierte Vorbereitung auch für ein breites Spektrum an Tätigkeiten außerhalb der Universität in beiden Ländern, insbesondere im Bereich der interdisziplinären kulturwissenschaftlichen und kulturvermittelnden Arbeit.

Zugangsvoraussetzungen ein BA-Abschluss (oder Äquivalent) mit hohem Anteil an philosophischen Kenntnissen und für das Studium in Italien ausreichende Italienischkenntnisse. Nähere Informationen zu Zugangsvoraussetzungen, Bewerbung etc. sind hier abrufbar: im Masterportal www.master.uni-jena.de oder auf den Internetseiten der Philosophischen Fakultät www.ifp.uni-jena.de. Oder wenden Sie sich direkt an den Ansprechpartner vor Ort: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Philosophie, Prof. Dr. Klaus Vieweg - klaus.vieweg@uni-jena.de

NEUE BEITRITTE

DERZEIT zählt die DGPhil 1489 Mitglieder. Für das Jahr 2011 stehen 149 Beitritten bisher sieben Austritte gegenüber.

Impressum

DGPhil-Geschäftsstelle

Prof. Dr. Michael Quante

Philosophisches Seminar
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Email: dgphil-sekretariat@uni-koeln.de
Internet: www.dgphil.de
Satz und Layout: Dr. Kristina Engelhard

Inhalt

Thema

„Keine UNESCO ohne Philosophie“
von Hans Jörg Sandkühler 1

Initiativen

Reihe Studiengänge
Jena: Deutsch-italienischer MA-Studiengang „Deutscher Idealismus und moderne europäische Philosophie“
(Jena – Rom – Padua) 2

Nachrichten aus der Geschäftsstelle

Neue Beitritte 3